

Mehr Andrang, weniger Waren

Montags bilden sich große Schlangen vor dem Ausgabefenster der Tafel am Alten Amtshaus

Hendrik Schulze Zumhülsen

Hemer. Der Andrang auf Lebensmittel und Hygieneartikel bei der Tafel ist in den vergangenen Wochen größer geworden, berichtet Josef Radine vom Leitungsteam der „Caritasche“. Und auch am Montag hat sich eine große Schlange vor dem Ausgabefenster am Alten Amtshaus gebildet. Das Problem nur: Nicht nur die Kunden sind mehr geworden, auch von den Geschäften kommt immer weniger Ware.

Die höhere Zahl der Kunden erklärt sich vor allem durch den Ukraine-Krieg. Mehr als 200 Geflüchtete sind bisher nach Hemer gekommen, was die Zahl der Bedürftigen steigen lässt. Etwa 120 Kunden besuchten die Tafel in Hemer durchschnittlich pro Woche, nun ist die Zahl auf etwa 190 gestiegen. „Das sind mehr als 50 Prozent mehr – und das macht sich schon bemerkbar“, sagt Josef Radine.

Ganz allmählich kamen weniger Waren von den Geschäften

Gerade ist es die große Spendenbereitschaft im Angesicht des Ukraine-Krieges, die für einen Ausgleich sorgt. Allerdings hat Radine auch gemerkt, dass immer weniger von den Geschäften kommt. Einen Grund dafür kann er nicht nennen. „Das ging ganz allmählich herunter, immer ein bisschen weniger“, so das Mitglied des Leitungsteams der „Caritasche“. Dieses Problem hätten die Tafeln in Deutschland gerade generell. „Zahlreiche Tafeln erhalten seit Jahresbeginn weniger Lebensmittel“, heißt es zum Beispiel in einer Pressemitteilung der Tafel Deutschland.

Eine größere Zahl von Bedürftigen bedeutet auch mehr Arbeit, die dem Team abverlangt wird. „Es ist wesentlich mehr Aufwand“, sagt Josef Radine. Vor allem beim Packen der Tüten und dem Registrieren der Kunden benötigt die Tafel noch Helfer. Dabei sei jede Art von Hilfe jederzeit willkommen. „Ob einer jeden Montag oder alle zwei Wochen für eine Stunde hilft – alles hilft“, bittet Radine um Verstärkung beim Ehrenamt.

Mit den ukrainischen Geflüchte-



50 Prozent mehr Besucher hat die Tafel am Alten Amtshaus. Die Schlangen werden länger. Viele Bedürftige kommen auch aus der Ukraine.

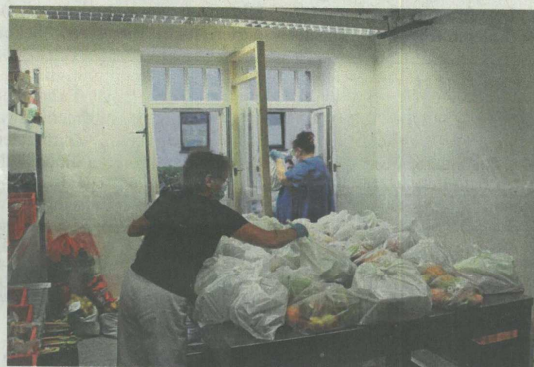
HENDRIK SCHULZE ZUMHÜLSEN

ten kann sich Josef Radine zum Beispiel bei der Anmeldung auf Englisch verständigen. Durch die Helferin Olga Beck, die der russischen Sprache mächtig ist, funktioniert die Verständigung ebenfalls gut. Auch eine junge Ukrainerin hilft ihm und dem Team der Tafel bei der Kommunikation.

Abgabe von Spenden und die Aktion „Ein Teil mehr“

Die Tafeln in Hemer und Iserlohn benötigen gerade haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel. Josef Radine bittet darum, Lebensmittel montags von 9 bis 17 Uhr an der Tafel am Alten Amtshaus in Hemer, von dienstags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr an der Pütterstraße in Iserlohn oder freitags von 9 bis 17 Uhr an der Gennaer Straße in Letmathe vorbeizubringen.

Radine verweist auch auf die Aktion „Ein Teil mehr“. In einigen Supermärkten in Hemer ist es möglich, ein nachgefragtes Lebensmittel oder einen Artikel zusätzlich zu kaufen, um diesen der Tafel zu spenden.



Das Packen der Taschen wird bei einer größeren Menge an Kunden immer aufwendiger.

HENDRIK SCHULZE ZUMHÜLSEN

den. In Absprache stellen sich die sammelnden Helfer vor einem Markt und weisen die Kunden darauf hin, was an Waren gerade fehlt. Helfen könnten dabei auch Vereine, so Radine. Auch Pfandboxen sind in einigen größeren Märkten vorhanden. Dort können Kunden ihren Pfandbon der Tafel spenden.

Das Spendenkonto der Tafel steht seit dem Beginn des Krieges jeden Tag in einer Box auf der Titelseite unserer Zeitung. An dieser Stelle soll das Konto noch einmal erwähnt werden: **Caritasverband Iserlohn Hemer, Menden, Balve:** IBAN DE23 4455 0045 0000 1112 11, Verwendungszweck: Ukraine-Hilfe.